Genusse Durchfall. Das Preßbrod besteht aus feinem Weizenmehl, dem Salz und Pottasche zugesetzt wird; sein völlig gegohrener Teig wird bei hoher Ofentemperatur gebacken; es unterscheidet sich von dem frischen Brode nur durch das fast gänzliche Fehlen des Wassers; es ist so nahrhaft wie frisches Brod und leicht verdaulich.

K.Wh. Bei den Manövern in Ungarn führte am 18. d. Mts. Kaiser Wilhelm II. sein österreichisches Husarenregiment selbst zur Attake vor, was in der Geschichte der Regiments-Inhaber gewiß zu den seltensten Ereignissen gehört. Das Husarenregiment Nr. 7 wird, wie das 5. und 16. im Jahre 1798 errichtet. Aus dem 18. Jahrhundert stammen noch acht andere Regimenter, aus dem 17. aber nur zwei, das 9. und 8. (1688 und 1686). Es giebt überhaupt nur 16 Husarenregimenter, von denen die jüngsten 1800 und 1859 errichtet wurden. Kaiser Wilhelm II. hatte das 7. Husaren-Regiment bereits im Jahre 1885 als Prinz von Preußen erhalten. Drei Jahre später wurde der Regimentsname „Kronprinz des Deutschen Reiches und Kronprinz von Preußen", wozu im selben Jahre aber „Deutscher Kaiser und König von Preußen". Vor Kaiser Wilhelm, und zwar bis 1885, war Prinz Friedrich Karl Inhaber gewesen (seit 1864). Dieser hatte nur drei Vorgänger seit Errichtung des Regiments im Jahre 1798 gehabt: Fürst Johann von Liechtenstein (1801—36), Fürst Reuß-Köstritz Friedrich LXIV. (bis 1857) und Freiherr Karl von Simbschen, welcher 1864 hinter Prinz Friedrich Karl zurücktrat und bis 1870 zweiter Inhaber wurde. Der Regimentsstab befindet sich in Kecskemét und in Cegléd. Die Uniform besteht aus lichtblauem Czako mit Roßhaarbusch, lichtblauem Attila mit weißen „Litzen", kreuzweise beschnürten Stiefelhosen und dunkelblauem Mantel. Ergänzungsbezirk ist der Militair-Territorialbezirk Pest (4. Corps).

K. Wh. Bei den Manövern in Ungarn (Gönz) erschien der sächsische Landesherr König Albert in österreichischer Dragoner-Uniform. Das dritte von den 15 Dragoner-Regimentern besitzt seit 1873 König Albert als Inhaber. Es ist das seit 1701 bestehende niederösterreichische Dragoner-Regiment Nr. 3, das sein Stabsquartier in Stockerau hat. Die Wandelungen, die das 3. Dragoner-Regiment in dem ersten Jahrhundert seines Bestehens durchgemacht hat, sind erheblich genug. Ursprünglich war es ein Carabinier-Regiment und Feldmarschall Herzog Albert von Sachsen-Teschen sein erster Inhaber. Nach dreißig Jahren wurde es Kürassier-Regiment und erhielt die Nr. 3. Im Jahre 1822 wurde Prinz-Mitregent Friedrich August von Sachsen Inhaber und behielt das Regiment auch als König (seit 1836), bis zu seinem Tode im Ganzen 34 Jahre. Dann ward König Johann sein Nachfolger in der Inhaberschaft und blieb es 17 Jahre hindurch. In diese Zeit fällt denn auch die Umwandelung des Regiments in ein Dragonerregiment (1. October 1867), als Nr. 3 eingereiht, eine Nummer, die von 1798 bis 1802 das gegenwärtige neunte Dragonerregiment, von 1802 bis 1860 aber das jetzige Dragonerregiment Nr. 11 geführt hatten. Nach König Johanns Tode ward König Albert Regimentsinhaber. Außer diesen Fürsten sächsischen Stammes als ersten Inhabern hatte das Regiment in den letzten sieben Jahrzehnten noch zweite Inhaber in der Person des Generals der Cavallerie Freiherrn Kreyer v. Heimfels (1862—38), dann des Generals der Cavallerie Carl Gonzenbach v. Gacifow (1839—58) und des Feldmarschall-Lieutenants Ludwig Nagy von Sombó (1858 bis 80). Die Uniform der Dragoner besteht aus Helm, lichtblauem Waffenrock mit glatten Knöpfen, kreuzweisen Stiefelhosen und dunkelblauem Mantel. Die Regimentsabzeichen sind beim 3. Regiment dunkelrothe Aufschläge und Kragen und gelbe (goldene) Knöpfe. Ergänzungsbezirk ist der Militair-Territorialbezirk Wien (2. Corps). Bis weit ins 17. Jahrhundert datiren acht Regimenter ihre erste Errichtung zurück, aus dem 18. Jahrhundert stammen meistens die übrigen, aus dem jetzigen Jahrhundert nur das jüngste (15.), das 1891 errichtet wurde.

Cholera-Nachrichten.

* **Hamburg**, 18. September. Das Medicinal-Bureau theilt Folgendes mit: Leider hat sich in den letzten Tagen die Cholera wieder in unserer Stadt gezeigt. Am 16. erkrankte unter choleraverdächtigen Erscheinungen ein 24jähriger Tabakarbeiter aus der Marktstraße in St. Pauli und starb am 17. An demselben Tage erkrankte ferner eine 35jährige Schusterfrau hinter dem Strohhause und eine 33jährige Ehefrau auf dem Steindamm, die beide gleichfalls am 17. der Krankheit erlagen. Am 17. erkrankten ein Dienstmädchen bei der Kuhmühle und eine lange leidende gebrechliche Kranke auf der chirurgischen Abtheilung des Allgemeinen Krankenhauses. Beide starben am Morgen des 18. Außer diesen 5 tödtlichen Fällen sind seit dem 15. bis heute Morgen vier andere Fälle zur Anzeige gekommen und jetzt Cholera bacteriologisch festgestellt, dieselben scheinen sämmtlich einen günstigen Verlauf zu nehmen. Sie betreffen einen offenbar in Antwerpen inficirten japanesischen Steward vom deutschen Schiff „Ophelia", einen Laboratoriumsdiener, eine Amme aus der Oberstraße und eine Wittwe aus der Hamburgerstraße in Barmbeck. Bis heute Nachmittag 4 Uhr sind drei neue verdächtige Erkrankungen gemeldet.

* **Hamburg**, 19. September. Außer den gestrigen Cholerafällen ist bis heute Mittag nur ein verdächtiger Erkrankungsfall zur Anzeige gelangt. Weitere Todesfälle sind nicht vorgekommen. Das Medicinalcollegium macht bekannt, daß durch eine Bodensenkung bei der Sandfiltration am 15. September etwas unreines Wasser aus dem alten Zuleitungscanal in die Leitung geflossen sei. Der Schaden sei bereits beseitigt und die Filter fungiren tadellos.

* **Köln**, 19. September. (Privattelegramm.) Die Polizeibehörde von Kevlaar verbot wegen Choleragefahr die Processionen aus Holland und Belgien.

* **Wilna**, 19. September. (Telegramm.) Die amtliche „Wilnaspi Wjestnik" constatirt das Auftreten der asiatischen Cholera in Wilna. Gestern sind drei Todesfälle vorgekommen. Es werden eiligst Cholerabaracken errichtet.

* **London**, 19. September. Wie dem „Reuter'schen Bureau" aus Kairo gemeldet wird, haben die Sanitätsbehörden noch keinen Aufschluß über den angeblich hier vorgekommenen Cholerafall gegeben. Inzwischen wird das Regiment Dorset sich morgen nach Alexandrien begeben und außerhalb der Stadt lagern.

Musik.

* Eine deutsche junge Gesangskünstlerin aus Bremen, Frl. Dora Boedler, eine Schülerin der Marchesi in Paris, wirkte kürzlich in einem Concert mit, welches dem Präsidenten Carnot gegeben wurde. Sie hatte ein deutsches Lied gewählt, und Carnot drückte ihr sein lebhaftes Gefallen an ihrer Leistung aus, namentlich die vollkommene Beherrschung der deutschen Sprache bewundernd. „Aber ich bin ja eine Deutsche!", erwiderte Frl. Boedler, worauf der Präsident der Republik sagte: „Um so mehr freut es mich, Sie zu hören und zu sehen, daß Sie Ihre Nationalität in Ehren halten!" — Den französischen Staatschef charakterisiren diese Worte in gewinnender Weise.

* A. Rubinstein's geistliche Oper „Christus" ist nach einer Mittheilung der „Signale" bereits in den Händen des Verlegers Herrn Bartolf Senff in Leipzig. Der Stich hat begonnen und noch in diesem Herbste dürfte er beendet werden können.

* Im Friedrich-Wilhelmstädtischen Theater zu Berlin ist die neue Operette „Der Talisman" von Bugno am Sonnabend mit „sehr vorsichtigem Beifall und zurückhaltender Lustigkeit" aufgenommen worden. „Von Rechts wegen", sagt die „Vossische Zeitung".

* Ferdinand Hummel, der sich bisher durch weltliche Chorwerke und die sehr interessante Musik zu Wildenbruch's genialem Poem „Das heilige Lachen" bekannt gemacht hat, tritt mit einer Oper „Mara" Ende September im königl. Opernhause zu Berlin in die Oeffentlichkeit.

* Die Münchener Hofbühne veröffentlicht im „K. v. Th.-Anz." die Novitäten der kommenden Saison. Es sind in der Oper in Aussicht: „Die Rantzau" von Mascagni, „Schach dem König" von Brull (zum ersten Mal in Deutschland), „Hansel und Gretel" von Humperdinck (zum ersten Mal in Deutschland), „Die verkaufte Braut" von Smetana, „Guntram" von Rich. Strauß (zum ersten Mal in Deutschland), „Falstaff" von Verdi, „St. Foix" von H. Sommer (zum ersten Mal in Deutschland), „Trojaner" (I. Theil) von Berlioz, „Kunitzki" von E. Kistler.

In Mailand ist die erste Vorstellung der „Medici" von Leoncavallo, dem glücklichen Componisten der „Bajazzi", für den 9. November festgesetzt. Nach dem großen Erfolge der „Bajazzi" bietet die Oper das Ereigniß der bevorstehenden Saison im Teatro dal Verme. Die „Medici" werden mit dem berühmten Tenor Tamagno, dem Bariton Veltrami, den Bässen Scarneo und Cantini, den Damen Eisele und Gini-Pizzorni aufgeführt. Der Componist hat den Sängern die Partien einstudirt und wird die Proben selbst leiten.

Amalie Materna ist in Amerika, Frl. Mark die jüngste Sängerin der Wiener Oper. Ueber die kürzlich erfolgte Vermählung der Materna mit ihrem achtundzwanzigjährigen Neffen Carl circulirt in Wiener Theaterkreisen folgende Ballade, die das „Wr. Extrabl." mittheilt:

Carl und Amalie.

Die Wagnersängerin, die altbekannte,
Ging herzensfreudig nach Amerika,
Dort nahm zum Mann den Neffen sich die Tante —
Sein letzter Seufzer war: Amalia!

Ihr Ruhmesglanz droht nimmer zu erbleichen,
Trotzdem sie lange sich darin gesonnt;
Nun blüht ein neuer Frühling und es weichen
Die Winterstürme ihrem Wonnemond.

Die bösen Recensenten aber schreiben:
„Wir beugen huldigend vor ihr das Knie,
Sie wird uns ewig unvergeßlich bleiben,
Doch paßte mehr die Mark für die Partie."

Sport.

Rennen zu Hoppegarten am 18. September.

Ermunterungs-Rennen. Einheitspreis 3000 ℳ. Für zwei- und dreijährige Stuten. Dist. 1000 m. Hrn. v. Blottnitz's bbr. St. „bei Monte", 2jähr., 56½ kg 1., Fürst Hohenlohe-Oehringen's br. St. „Salantela", 4jähr., 56½ kg. Gd. Hamlington 2., Hrn. C. v. Lang-Buchholz's br. St. „Alpenrose", 2j., 56½ kg H. Wyatt 3. Tot.: 45:20. — Staatspreis 1. Cl. 10 000 ℳ. Dist. 2800 m. Hrn. B. May's Sch.-H. „Königswinter", 3j., 55 kg. 1., Frhrn. v. Münchhausen's br. St. „Zile", 3j., 53½ kg (tr. 54½ kg), W. Smith, 2. Tot.: 50:20. — Renard-Rennen. Garantirt vom Union-Club 20 000 ℳ dem Sieger, 5000 ℳ dem zweiten, 2000 ℳ dem dritten und 1000 ℳ dem vierten Pferde. Für Zweijährige. Hrn. H. v. Oetzen's F.-H. „Hannibal", 54½ kg, 1., königl. Hpt.-Gest. Graditz br. H. „Milchmann", 51½ kg, 2., Hrn. B. May's br. St. „La Cigale", 56 kg, 3., General R. v. Rodelitzch's bbr. St. „Hera", 56 kg, 4. Tot.: 74:20. — Staatspreis 4. Classe. 1300 ℳ. Für Dreijährige. Distanz 2400 m. Gr. C. E. Reventlow's br. H. „Nimbus", 55 kg, 1., Hrn. C. v. Lang-Buchholz's F.-St. „Blumenlese" (tr. 65½ kg), H. Wyatt, 2., Mr. Wile's F.-H. „Mark Twain", 55 kg, 3. Tot.: 49:20. — September-Verkaufs-Rennen. Einheitspreis 2000 ℳ. Für Zweijährige. Der Sieger ist für 6000 ℳ käuflich. Distanz 1000 m. Gr. L. Henckel's F.-St. „Manita" (2000 ℳ), 46 kg, 1., Hrn. J. Saloschin's F.-H. „Stratford" (6000 ℳ), 57½ kg, 2., Hrn. Albert's F.-St. „Tarantella" (5000 ℳ), 53½ kg, 3., Hrn. G. Kalbe's F.-H. „Minister" (3000 ℳ), 50 kg (tr. 51 kg), 4. „Manita" wurde für 3380 ℳ zurückverkauft. 15 Pferde liefen. Tot.: 252:20. — Nikolai-Rennen. Gestifteter Gestüt-Preis 4000 ℳ. Dist. 1600 m. Hauptm. v. Blottnitz's schw. St. „Palmetto" 3j., 56½ kg 1., Gr. L. Henckel's bbr. St. „Excentric" 3j., 52 kg 2., Capt. Joel's F.-St. „Armada" 3j., 58 kg 3. Tot.: 55:20.

Verkehrswesen.

X **Weimar**, 19. September. Alternativer Bestimmung zufolge werden die Nachtschnellzüge Berlin-Leipzig-Erfurt-Frankfurt a. M. und umgekehrt ab 1. October nicht, wie ursprünglich beabsichtigt und publicirt, als Luxuszüge (mit Platzkarten-Verpflichtung), sondern als gewöhnliche Schnellzüge gelaufen. Auch soll der Schnellzug Nr. 5 Frankfurt-Erfurt-Leipzig-Berlin nur für den Berliner (nicht auch Leipziger) Zugtheil als Luxuszug gelten. Man kann also von Frankfurt nach Thüringen und Leipzig in 3. Classe ohne Platzkarte fahren.

Vermischtes.

— **Berlin**, 17. September. Die Familie des in der Maaßenstraße 20 wohnhaften Kohlenhändlers B. feierte kürzlich im Kreise von Verwandten und Bekannten die Einsegnung ihrer Tochter. Da ihre bescheidenen Wohnräume für die Menge der Gäste nicht ausreichten, hatte ihr der bei der Familie B. wohnende Chambregarnist sein Zimmer für die Festlichkeit bereitwillig zur Verfügung gestellt. In diesem Zimmer wurden die jugendlichen Gäste untergebracht, darunter eine Freundin der Confirmandin, Namens Martha Unger, die gleichfalls gestern eingesegnet worden war. Gegen 9 Uhr Abends vernahmen die Gäste einen Schuß und gleich darauf stürzte die Martha Unger blutüberströmt aus dem Zimmer des Chambregarnisten mit dem Ausruf: „Ich bin geschossen!" und brach zusammen. Ein herbeigerufener Arzt ordnete die sofortige Ueberführung des schwer verletzten Mädchens nach dem Krankenhause an. Das Geschoß steckt im Kopfe der Verwundeten. Ermittelt wurde, daß die Martha Unger mit einem Revolver, den sie in dem Zimmer vorgefunden, auf ihre Freundin im Scherz gezielt und die Waffe mehrere Male abgedrückt hat. Beim weiteren Hantiren entlud sich der Revolver, und das unvorsichtige Mädchen wurde selbst von der Kugel getroffen. Die Schußwaffe wird zum größten Theil entladen gewesen sein, so daß die vorangegangenen Ziel- und Schießversuche ohne Unheil verliefen; erst als der Hahn auf eine noch geladene Kammer traf, ereignete sich das Unglück. — Zur Frage der Einverleibung der Vororte geht der „Volksztg." aus zuverlässiger Quelle folgende Mittheilung zu: Das Ministerium beabsichtigt, bei dem Landtage zu beantragen, daß alle diejenigen Vororte in Berlin einverleibt werden, die ganz oder auch nur theilweise innerhalb der Ringbahn liegen. Der Minister soll nicht die Absicht haben, historische Gemeinden auseinander zu reißen. — Die Sucht nach Abenteuern scheint einen 13jährigen Knaben dazu veranlaßt zu haben, seine Eltern in Berlin heimlich zu verlassen und nach Hamburg durchzugehen. Dort machte er, wie die „Hamb. Nachr." melden, die Bekanntschaft eines Kesselreinigers, welcher ihn mit in seine dort an der Bachstraße belegene Wohnung nahm und ihn beherbergte, auch unter Aufsicht behielt, damit er nicht in schlechte Hände gerathe. Nachdem dann der Knabe dem Kesselreiniger Näheres über seine Familienverhältnisse mitgetheilt, verfehlte dieser nicht, den Vater des Knaben, einen Beamten in Berlin, über seinen Sohn brieflich zu benachrichtigen. Dieser sandte dieser Tage seinen älteren Sohn, einen Forstbeamten, hierher, um den Bruder zurückzubringen; als er jedoch in der Wohnung des Kesselreinigers anlangte, war der 13jährige Bursche kurz zuvor weggelaufen, da er von der Geschichte wohl Wind erhalten haben mochte. So sehr alsdann auch nach dem Knaben gesucht worden, ist er bis jetzt doch nicht aufgefunden worden. — Die Täfelungen der Kaiserzimmer im neuen Reichstagsgebäude werden, dem Vernehmen nach, aus Hölzern vom Neu-Guinea-Schutzgebiet hergestellt. Verschiedene Holzarten, die man dort in reichlicher Menge sowohl auf Kaiser Wilhelmsland als im Bismarck-Archipel findet, zeichnen sich durch Leichtigkeit und Haltbarkeit aus. Sie sollen eine schönere Politur zeigen, als manche Holzarten aus anderen tropischen Gegenden. Vor allem sind die Zeichnungen der Hölzer sehr schön; die Neu-Guinea-Compagnie besitzt eine größere Anzahl von Mustern, sowohl in einfachen Platten und Schnitten, als in technisch vollkommen ausgeführten Proben. Diese Hölzer sind auf dem Markt sehr gesucht; sie werden mit der Zeit zu einer guten Einnahmequelle werden können.

— **Berlin**, 18. September. Vermuthlich ertrunken sind gestern auf der sturmbewegten Müggel drei Personen, Mitglieder des socialdemokratischen Rudervereins „Vorwärts". Gestern Nachmittag sah man einen Doppelskuller des Vereins mit Steuermann vom Gewässer aus in die Müggel hinausrudern, ein Wagniß, das kein anderes Ruderboot bei dem gestrigen Wetter unternahm. Zwei Stunden später sah man vom Schiedsrichterdampfer des Segelclubs „Nixe" aus bei Theerofen, etwa 800 m vom Ufer entfernt, ein gekentertes Ruderboot und vier Riemen treiben. Da, wie erwähnt, kein anderes Boot bemerkt worden war, das die Fahrt gegen Sturm und Wellen gewagt hatte, nimmt man an, daß das gekenterte Boot das des „Vorwärts" gewesen ist. Der Dampfer hielt sofort auf das treibende Boot zu, konnte aber Niemanden von der Mannschaft mehr sehen. Auch am Ufer wurde kein Schiffbrüchiger bemerkt. Ein zweites Boot desselben Vereins, gleichfalls mit drei Mann besetzt, kenterte gestern auf dem Seddinsee. Zum Glück war ein Segelboot in der Nähe, dessen Mannschaft mit vieler Mühe die drei Verunglückten herausschaffte. — Geschieden und wiederverheirathet wurde hier gestern eine Sudannegerin in der Flora. Es handelte sich nach unseren Begriffen um den Verkauf einer Ehefrau seitens eines Bruders an den anderen. Durch einen Zufall war unser Gewährsmann Zeuge des Vorfalls. Der Neger Saidronim hat aus dem schwarzen Erdtheile zwei Frauen, Bachia und Fatma, hierher mitgenommen; die Erstere, eine kleine kugelrunde Person, hatte das Herz Abdallah's, eines Bruders Saidronim's, zu entflammen gewußt. Die Beiden wandten sich nun an einen hier lebenden Araber, der bei dem Seminar für orientalische Sprachen beschäftigt ist und früher unter den Negern gelebt hat. Dieser brachte eine Einigung dahin zu Wege, daß Saidronim sein Weib Bachia an Abdallah für 11 Napoleons freigab. Neben einem Schuppen hatten sich gestern Abend die Mohamedaner Saidronim und Bachia eingefunden. Saidronim lag, als unser Gewährsmann hinzutrat, vor dem in seinem Nationalcostüm erschienenen Marokkaner auf der Erde und stieß auf die in der Negermundart an ihn gerichteten Fragen unarticulirte Laute aus. Als der Moslem die Freuden sah, hielt er inne, bot den Gruß „Salem aleikum" und fragte in gebrochenem Deutsch: „Effendi, hast Du von der Zeitung?" Auf die bejahende Antwort rief er verzweifelt: „Allah kerikm, Allah kerikm, nicht Zeitung". In diesem Augenblick traf Abdallah ein, zog aus seinem Lendengurt einen Leinenbeutel und zählte 11 Napoleons auf einem Stuhl auf. Saidronim strich die Summe ein und der Zeitungsfeind war vergessen. Bachia hatte dem Vorgang theilnahmslos beigewohnt. Sie wurde nochmals hinzugezogen, als Abdallah die Verpflichtung eingehen mußte, bei der Abtretung der eben erst angeheirathete Frau an einen anderen Mann 5 Napoleons als Mitgift zu gewähren. Hiermit war sie die Schwägerin ihres ersten Mannes geworden.

— **Berlin**, 19. September. (Telegramm.) Bei drei Officieren des Kaiser Franz-Regiments ist während ihrer Abwesenheit im Manöver in deren in den Casernengebäuden befindlichen Wohnungen ein Diebstahl verübt worden. Gestohlen wurden Betten, Decken und Kleider im Werthe von etwa 1900 ℳ.

— **Berlin**, 19. September. (Telegramm.) Der Maler Professor Joseph Koppay, welcher wegen Entwendung von Engeln aus einer Kirche zu drei Monaten Gefängniß verurtheilt war, hat seinen Aufenthalt in Paris genommen, um sich der Verbüßung seiner Strafe zu entziehen.

— **Hamburg**, 17. September. Behufs Hebung der Hochseefischerei und Ausdehnung seines Fischmarktes legt unsere Nachbarstadt Altona einen großen Fischereihafen am Elbstrome an. Die Regierung zu Schleswig, welcher die betreffenden Pläne zur Begutachtung unterbreitet wurden, hat diese genehmigt, den gleichzeitig erbetenen Zuschuß aus Staatsmitteln aber abgelehnt und den Magistrat angewiesen, die erwachsenden Kosten aus dem von der Regierung für die gesammten Zollanschlußbauten gewährten Zuschusse in Höhe von 6 500 000 ℳ zu bestreiten. Der Magistrat hat sich nun neuerdings abermals an die Regierung gewendet und dargelegt, daß der projectirte Fischereihafen außerhalb des Planes der Zollanschlußbauten falle und daher auch nicht aus den Kosten desselben bestritten werden könne, die im Uebrigen für diesen Anschluß und den behufs desselben schon früher von der Regierung genehmigten Plänen vollständig aufgingen. Diesen Vorstellungen Rechnung tragend, hat die Regierung sich jetzt zu Gewährung eines Zuschusses von 800 000 ℳ zum neuen Fischereihafen bereit erklärt.

th. **Apolda**, 18. September. Unser Gemeindevorstand hat auf Grund von Gesetzen aus dem Jahre 1850 und 1851 eine Verordnung für den Gemeindebezirk erlassen, der zufolge jeder Inhaber eines offenen Geschäftes verpflichtet ist, an diesem seinen Namen oder die Bezeichnung seiner eingetragenen Firma anzubringen, und zwar straßenwärts in deutlich lesbarer Schrift und in einer Höhe von mindestens 1½ m über dem Bürgersteig. Sind weibliche Personen alleinige Inhaberinnen des Geschäfts, so muß dies unzweideutig kenntlich gemacht werden. Die Bezeichnung der Geschäftslocale hat bei Neueröffnungen oder beim Wechsel des Inhabers spätestens innerhalb einer Woche stattzufinden.

X **Erfurt**, 19. September. Wie uns von amtlicher Seite mitgetheilt wird, haben nunmehr auch die größeren Eisenbahn-Verwaltungen Norddeutschlands sich für die allgemeine zehntägige Gültigkeitsdauer der Rückfahrkarten ausgesprochen, so daß die Entscheidung darüber, ob diese vernünftige, auf süddeutschem Boden entstandene Neuerung Gemeingut des deutschen Volkes werden soll, jetzt einzig von der Oberleitung der preußischen Staatsbahnen abhängt. Hoffentlich wird man endlich in Berlin nachgeben und damit dem Publicum ein Aequivalent für die nicht gerade erfreulichen Neuerungen der letzten Zeit (Harmonikazug-Platzkarten, Bahnsteigsperre u. dgl. m.) zu bieten bereit sein. Der preußische Widerstand gegen die Einheitszeit ist ja auch nur von kurzer Lebensfähigkeit gewesen.

— **Posen**, 19. September. (Telegramm.) Nach einer Mittheilung der „Posener Ztg." aus Krotoschin von gestern wurde der Wirth Sczotka aus Pustkow, als er mit seiner Frau und seinem Kinde aus Roschki zurückkehrte, auf offener Landstraße erschossen. Die Frau erlitt schwere Verletzungen.

— **Breslau**, 19. September. (Telegramm.) Infolge zu starken Andrangs des Publicums riß die dem Unternehmer Herzig gehörige Drahtseilbahn in Königshütte, wobei 30 Personen herabstürzten und mehr oder minder schwer verletzt wurden.

— **Würzburg**, 18. September. In dem benachbarten Ausflugsorte Veitshöchheim drang in der Nacht ein unbekannter Strolch in ein einzelstehendes Haus ein, überfiel und knebelte die beiden Besitzerinnen Köhler und beraubte das Haus. Alsdann zündete er dasselbe oben und unten an. Wie durch ein Wunder wurden beide Damen gerettet. Das Haus ist total niedergebrannt. Die Aufregung in der Umgegend ist natürlich groß.

— **Mailand**, 16. September. In dem Wallfahrtsorte Nostra Signora della Guardia auf dem Monte Figogna bei Genua hat jüngst eine Teufelsaustreibung stattgefunden. Eine Jungfrau von 22 Jahren war von nicht weniger als 16 Dämonen besessen. Etwa 50 Priester unter Anführung eines Bischofs haben die Unglückliche, die durch zwei robuste Bauernjungen im dortigen Hospiz auf einem Bette festgehalten wurde, einen ganzen Tag gequält mit ihren Gebeten und Beschwörungen. Alles im Beisein einer großen Zahl Gläubiger, die zu- und abgingen. Am Abend kannte die frohe Botschaft verkündet werden, daß fünf böse Geister überwunden seien. (Die übrigen wurden für eine andere Vorstellung reservirt.) Ein Priester, der mit dabei gewesen, war ganz besonders überwältigt von der Macht, die Monsignore im Kampfe mit den Teufeln entwickelt hatte.

— **London**, 19. September. (Telegramm.) In dem Hause eines Bankiers Namens Hermann im Londoner Viertel Whitechapel brach heute früh eine Feuersbrunst aus, bei welcher Hermann mit vier anderen Bewohnern des Hauses den Tod in den Flammen fand.

— **Der Sclavenhandel in Zanzibar.** In Erwiderung des das Vorhandensein eines ausgedehnten Sclavenhandels in Zanzibar ableugnenden Berichtes Mr. Rennell Rodd's, des britischen Vertreters daselbst, hat jetzt der Secretair der britischen und ausländischen Antisclaverei-Gesellschaft, Mr. Allen, Lord Rosebery eine Eingabe überreicht, in welcher er auf Grund der innerhalb der letzten 50 Jahre gesammelten Daten über diesen Handelszweig zu dem Resultate kommt, daß monatlich rund 4000 Sclaven in den Gewässern von Zanzibar verschifft werden. Zweihundert dieser Unglücklichen, so heißt es in dem Berichte, seien in einem Monate von britischen Kreuzern befreit worden, und bei dem Mißbrauche, den Sclavenhändler mit der französischen Flagge treiben, wäre es selbst bei der größten Wachsamkeit der britischen Kreuzer unmöglich, mehr als 5 Proc. aller dort verschifften Sclaven abzufangen. Tausende derselben gingen nach Pemba, wo man sie zum Nelkenbau verwendet, und der Rest würde zum großen Theile in die Stadt Zanzibar hineingeschmuggelt, um dort als Träger an die in das Innere Afrikas ziehenden Karawanen verkauft zu werden. Mr. Allen richtet deshalb die wiederholte Anfrage an die britische Regierung, wann sie endlich geeignete Schritte thun werde, um der Sclaverei in dem britischen Protectorat Zanzibar, deren Existenz eine Schande für England sei, ein Ende zu machen.

Briefkasten.

R. B. in **Burckhardtsdorf**. Der officielle Beginn der Vorlesungen des Wintersemesters 1893—94 ist auf den 16. October festgesetzt, der wirkliche Anfang hängt jedoch von den Entschließungen der einzelnen Docenten ab und thatsächlich beginnt keiner derselben mit den Vorlesungen vor dem 23. October. Es ist gestattet, während des juristischen Studiums das Einjährig-Freiwilligen-Jahr abzudienen.

E. L. Wir bitten um Ihren Besuch. Sprechstunde 5—6 Nachmittags.

Nach Schluß der Redaction eingegangen.

id. **Leipzig**, 20. September. Als Fortsetzung der am Freitag in der Central-Halle abgehaltenen Versammlung fand gestern Abend eine Versammlung der deutsch-socialen Gesinnungsgenossen in der „Tonhalle" statt, welche von etwa 1000 Personen besucht war. Als Berichterstatter traten die Herren Wirth, Kleeberg und Dr. Wesendonck auf, die sowohl gegen die politische Haltung des Herrn Reichstagsabgeordneten Liebermann v. Sonnenberg, wie auch gegen die Persönlichkeit des Herrn Erwin Bauer schwere Vorwürfe erhoben. Die Redner wurden oft von lauten Mißfalls-, verschiedentlich aber auch von Beifallsbezeugungen unterbrochen. Ueberhaupt trug die Versammlung einen sehr stürmischen Charakter. Es erwiderten die Herren Bauer und verschiedene andere Redner. Als Herr Wirth zum zweiten Mal (in der Debatte) sprechen wollte, erhob sich die Mehrzahl der Anwesenden und inmitten des allgemeinen Tumultes schloß der Vorsitzende die Versammlung, welche auf diese Weise kurz vor 12 Uhr noch ein vorzeitiges Ende fand.

Meteorologische Beobachtungen

auf der Sternwarte in Leipzig. Höhe 119 Meter über dem Meer.

Zeit der Beobachtung.	Barom. red. auf 0° Millim.	Thermometer. Cels.-Gr.	Relative Feuchtigk. %	Windrichtung u. Stärke.		Himmels-Ansicht.
18. Sept. Abd. 8U.	746.6	+11.7	85	SSW	2	heiter
19. - Mg. 8-	746.4	+11.3	85	S	2	fast klar
- Nach. 2-	745.8	+19.6	56	S	2	fast klar

Maximum der Temperatur = +17°,9. Minimum = +6°,8.

Wetterbericht

des K. S. Meteorologischen Institutes in Chemnitz vom 19. September 8 Uhr Morgens.

Stations-Name.	Barometer auf Meeresniveau.	Richtung und Stärke des Windes.	Wetter.	Temperatur.
Bodö	753	ONO mässig	heiter	+ 5
Haparanda	750	SW mässig	Regen	+ 5
Skudesnäs	738	S stürmisch	bedeckt	+ 13
Stockholm	746	SSW leicht	bedeckt	+ 12
Kopenhagen	750	SW mässig	Dunst	+ 14
Memel	756	S mässig	heiter	+ 11
Swinemünde	754	SSO mässig	wolkig	+ 13
Skagen	744	SW schwach	bedeckt	+ 14
Sylt	749	WSW mässig	bedeckt	+ 16
Hamburg	752	SSW schwach	bedeckt	+ 13
Helder	750	SW frisch	wolkig	+ 17
Cherburg	754	SW stark	bedeckt	+ 17
Münster	754	SSW leicht	bedeckt	+ 13
Berlin	756	SW schwach	wolkig	+ 13
Kaiserslautern	758	still	bedeckt	+ 12
Bamberg	759	SW schwach	wolkig	+ 12
Milhausen i. E.	759	S schwach	wolkig	+ 14
München	760	SSW mässig	heiter	+ 11
Chemnitz	758	S leicht	wolkenlos	+ 11
Wien	759	still	halb bedeckt	+ 13
Prag	759	SSW leicht	bedeckt	+ 11
Krakau	761	NW leicht	Nebel	+ 8
Lemberg	760	N leicht	bedeckt	+ 12
Petersburg	759	SO leicht	wolkenlos	+ 2
Hermannstadt	757	S leicht	halb bedeckt	+ 13
Triest	758	S leicht	bedeckt	+ 19
Clermont	760	W leicht	wolkenlos	+ 9
Paris	757	S schwach	heiter	+ 14
Cork	760	WNW schwach	wolkig	+ 17
Aberdeen	737	SW mässig	heiter	+ 14

Witterungsverlauf in Sachsen am 18. September 1893:

Station	Sech. m	Temperatur Mittel	Temperatur Minim.	Wind		Niederschlag
Dresden	115	+12,5	+ 12,0	W	1	8,4
Leipzig	117	+12,7	+ 12,2	SW	2	2,0
Döbeln	170	+12,3	+ 11,5	WNW	2	9,5
Bautzen	211	+12,1	+ 11,0	WNW	2	2,0
Zittau	258	+11,5	+ 10,2	NW	2	5,7
Chemnitz	310	+11,0	+ 10,0	WNW	2	29,8
Plauen	378	+11,6	+ 9,1	NNW	4	38,5
Freiberg	398	+11,1	+ 9,6	WSW	4	15,4
Schneeberg	435	+ 9,9	+ 9,3	NW	8	18,3
Altenberg	751	+ 7,8	+ 6,9	W	2	15,6
Reitzenhain	772	+ 7,7	+ 7,4	W	2	1[illegible],5
Fichtelberg	1214	+ 5,2	+ 4,2	WSW	2	[illegible],2

Der Regenfall vom 17. September ergab am Mittag des 18. Niederschlagssummen bis 30 mm und darüber. An letzterem Tag trat ein Nachlassen desselben und vielfach heitere Witterung ein, doch hatte bedeutende Abkühlung stattgefunden.

Uebersicht der Wetterlage in Europa heute früh:

Eine tiefe Depression im NW (Samburghead 731,7 mm) lenkt heute die gesammte Luftströmung nach sich zu, und da überdies der hohe Druck sich von SW im O bis herauf nach NO erstreckt, so herrscht allenthalben trockenes, theilweise sogar heiteres Wetter mit Wärmezunahme. Da sich der tiefe Druck mehr nordwärts zu bewegen scheint, ist zunächst auch kein Umschlag hierin zu befürchten.